

Nichts
über uns
ohne uns!



Selbstvertretungs-
Zentrum Wien
PEOPLE FIRST

Wir feiern die Erfolge
der letzten Jahre!

Inhalts-Verzeichnis



Einleitung **2**

Das Selbstvertretungs-Zentrum in Zahlen **4**

Vorstellung des Selbstvertretungs-Zentrums **6**

Der Aufbau des Selbstvertretungs-Zentrums für Menschen mit
Lernschwierigkeiten **17**

Das Eröffnungs-Fest des Selbstvertretungs-Zentrums **24**

Unser erster großer Vortrag: UN-Konvention über die Rechte von
Menschen mit Behinderungen **25**

Die Gruppen-Treffen im Selbstvertretungs-Zentrum **27**

Unsere Austausch-Treffen vom Netzwerk „Für Dich. Für Uns.“ **32**

5 Jahre Vorträge und Workshops **36**

Unsere Mitarbeit in politischen Arbeits-Gruppen **39**

Zusammenarbeit mit Hochschulen **41**

Netzwerk Selbstvertretung Österreich **44**

Wir haben den Inklusions-Preis 2016 gewonnen! **47**

Das Erasmus+ Projekt „We are in this together“ **49**

Das Arches Projekt: Kunst allen zugänglich machen **56**

Vielen Dank, an alle, die uns unterstützt haben! **59**

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser!

Es gibt unser Selbstvertretungs-Zentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten seit 2014.

Das Zentrum wird von Selbstvertreter_innen geleitet.

Wir sind 4 Personen im Leitungs-Team.

Unterstützt werden wir bei unserer Arbeit von 2 Unterstützungs-Personen.

Eine Koordinatorin vom WUK unterstützt uns bei der Zusammenarbeit mit unseren Fördergebern und unserem Träger-Verein.

Wir wollen, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten sich vernetzen.

Sie sollen sich austauschen können.

Sie erfahren bei uns mehr über die Selbstvertretung.

Sie bekommen Informationen in Leichter Sprache.

Wir wollen Menschen mit Lernschwierigkeiten stärken.

Unser Ziel ist, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten ihr Leben selbst bestimmen und in der Politik mitsprechen.

In dieser Zeitung berichten wir,

was wir in den letzten Jahren gemacht haben.

Wir haben viel erreicht.

Das möchten wir mit den Menschen teilen.

Alle sollen unser Zentrum und unsere Arbeit besser kennenlernen.

Zuerst stellt sich das Leitungs-Team vor.

Und erzählt, wie das Selbstvertretungs-Zentrum entstanden ist.

Danach berichten wir von unseren Angeboten:

Wie den Gruppen-Treffen, den Austausch-Treffen vom Netzwerk
„Für dich. Für uns“ oder der Peer-Beratung.

Wir halten auch Vorträge, leiten Kurse,
arbeiten bei Projekten mit und sind politisch tätig.

Auch davon erzählen wir in der Zeitung.

Viele Menschen haben uns in den letzten Jahren
auf unserem Weg begleitet.

Bei diesen Menschen bedanken wir uns recht herzlich.

Wir freuen uns auf die nächsten Jahre!

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen.



Maria Schwarr, Juli 2020

Das Selbstvertretungs-Zentrum in Zahlen

Stand: Juli 2020

Wir hatten seit 2014 ...

- 2 Büros
- 5 Personen im Leitungs-Team
- 2 Personen, die mitgearbeitet haben
- 6 Unterstützer_innen
- 4 geringfügige Unterstützer_innen
- 2 Projekt-Koordinator_innen
- 3 Administrator_innen
- 8 Praktikant_innen



55 Gruppen-Treffen mit **718** Teilnehmer_innen

43 Netzwerk-Treffen „Für dich. Für uns“

mit **351** Teilnehmer_innen

53 Peer-Beratungen

186 politische Arbeits-Termine und Vernetzungs-Treffen

8 mitorganisierte Tagungen mit **1.032** Teilnehmer_innen

63 Vorträge und Moderationen mit **3.615** Teilnehmer_innen

9.795 vom Leitungs-Team bearbeitete E-Mails

266 Team-Besprechungen

70 Team-Entwicklungen, Supervisionen, Mediationen und Klausur

31,3 Kilogramm verbrauchte Kaffee-Bohnen

Vorstellung des Selbstvertretungs-Zentrums

Wir sind 4 Personen im **Leitungs-Team** im Selbstvertretungs-Zentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Wir leiten das Zentrum gemeinsam.

Wir werden von 2 **Unterstützerinnen** bei unseren Leitungs-Aufgaben unterstützt.

Sie heißen Mira Hämmerle und Lina Maisel.

Unsere **Projekt-Koordinatorin** ist Elisabeth Buxhofer.

Sie unterstützt uns bei der Zusammenarbeit mit unseren Fördergebern und unserem Träger-Verein.

Lukas Huber ist seit Juli 2020 unser **Administrator**.

Er unterstützt uns, nach Astrid Steininger, bei der Buchhaltung.

Das WUK ist unser **Träger-Verein**.

Dort unterstützen uns mehrere Mitarbeiter_innen:

In der EDV-Abteilung, im Rechnungs-Wesen, der Personal-Verrechnung und in der Geschäfts-Leitung.

Die Wiener Gesundheits-Förderung – WiG und die Österreichische Gesundheits-Kasse (ÖGK) unterstützen uns als unsere **Fördergeber**.



Oswald Föllerer



Elisabeth Buxhofer



Lina Maisel



Günther Leitner



Maria Schwarr



Lukas Huber



Mira Hämmerle



Iris Kopera

PEOPLE FIRST

Selbstvertretungs-Zentrum Wien

Oswald Föllerer



Was ist meine Aufgabe

im Selbstvertretungs-Zentrum?

Meine Aufgabe ist die politische Arbeit und Vernetzungs-Arbeit.

Ich vernetze das Selbstvertretungs-Zentrum auch international und europaweit.

Ich arbeite bei vielen Projekten und Arbeits-Gruppen mit.

Zum Beispiel bin ich Obmann-Stellvertreter bei der Wiener Monitoring-Stelle.

Warum arbeite ich im Selbstvertretungs-Zentrum?

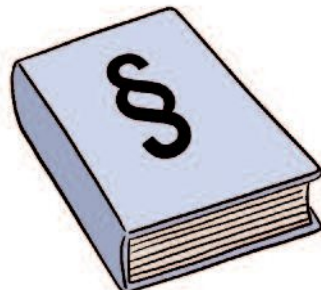
Ich habe das Selbstvertretungs-Zentrum mit aufgebaut.

Damit ich unabhängig von den großen Organisationen für Menschen mit Behinderung sein kann.

Ich möchte die Gesellschaft und die Gesetze verändern.

Damit Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft teilhaben können.

Wir haben ein tolles Team, mit dem ich gerne zusammenarbeite.



● Welche Weiterbildungen habe ich gemacht?

Ich habe eine Moderations-Schulung bei Wibs Tirol gemacht.

Dort habe ich gelernt, wie man moderiert.

Ich halte nämlich viele Vorträge.

Zum Beispiel über Kindes-Abnahme von Eltern mit Lernschwierigkeiten.

Oder über das Erwachsenen-Schutz-Recht oder über Leichte Sprache.

Ich habe auch eine Fortbildung als Berater bei der Zertifizierungs-Stelle Fair für Alle gemacht.

Wir überprüfen die Barriere-Freiheit in Unternehmen.

Ich habe auch eine Fortbildung über non-formale Bildung in Italien gemacht.

Dort haben wir besprochen, wie man sich außerhalb von Schulen und der Universität weiterbilden kann.

● Was mache ich gerne in meiner Freizeit?

Ich bin in einem Dart Club.

Dort spiele ich viele Meisterschaften.

Außerdem mache ich gerne Judo.

Ich habe bereits den braunen Gürtel.

In meiner Freizeit besuche ich auch gerne Feste und Veranstaltungen.

Wie beschreibt mich Günther?

Ossi setzt sich für Menschen mit Lernschwierigkeiten ein.

Das ist super.

Er setzt sich auch gegen die Kindes-Abnahme bei Menschen mit Behinderung ein.

Er ist hilfsbereit und aktiv in der politischen Arbeit.

Ossi arbeitet sehr viel und fleißig.

Er nimmt seine Arbeit ernst.



Iris Kopera



Was ist meine Aufgabe im Selbstvertretungs-Zentrum?

Meine Aufgabe ist Peer-Beratung.

Ich berate Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Wir denken gemeinsam über ihr Leben nach.

Ich bin Künstlerin.

Daher arbeite ich in meinen Beratungen mit kreativen Methoden.

Meine zweite Leitungs-Aufgabe ist die Planung.

Ich bereite unsere Halbjahres-Planung mit unserer Projekt-Koordinatorin vor.

Ich arbeite auch bei anderen Projekten für mehr Selbstbestimmung und Mitbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten mit.

Zum Beispiel an der Universität Wien.

Warum arbeite ich im Selbstvertretungs-Zentrum?

Ich möchte Menschen in ihrer Persönlichkeit stärken.

Ich will mich mit anderen Menschen austauschen.

So kann ich von ihnen lernen.

Und sie von mir.

● Welche Weiterbildungen habe ich gemacht?

Ich habe eine Peer-Beratungs-Ausbildung in Tirol gemacht.

Es hat ein Jahr gedauert.

Seitdem biete ich Peer-Beratung im Selbstvertretungs-Zentrum an.

Ich habe schon viele Menschen beraten.

Ich habe auch eine Ausbildung zur Persönlichen Zukunfts-Planung gemacht.

Ich kann Persönliche Zukunfts-Planung moderieren.

● Was mache ich gerne in meiner Freizeit?

Ich spiele in meiner Freizeit Volley-Ball.

Und ich schwimme auch sehr gerne.

Ich plaudere gerne mit anderen.

Ich lese gerne kunsthistorische Bücher.

Zum Beispiel die historischen Romane von Ken Follett.



● Wie beschreibt mich Ossi?

Iris ist eine talentierte Künstlerin.

Sie hat an vielen tollen Projekten mitgearbeitet.

Iris setzt sich für die Interessen von Menschen mit Lernschwierigkeiten an der Universität Wien ein.

Sie ist ein wichtiges Mitglied

und eine Bereicherung für das Leitungs-Team.

Günther Leitner



Was ist meine Aufgabe im Selbstvertretungs-Zentrum?

Meine Aufgabe ist die Büro-Arbeit.

Dazu gehört:

- ☼ Die Verantwortung für die Kassa.
- ☼ Das Versenden unseres Halbjahres-Programmes.
- ☼ Das Versenden der Erinnerungen an unsere Gruppen-Treffen und Netzwerk-Treffen.
- ☼ Die Verantwortung für das Lager.
- ☼ Die Verantwortung für die Verpflegung für unsere Veranstaltungen.



Warum arbeite ich im Selbstvertretungs-Zentrum?

Ich arbeite im Selbstvertretungs-Zentrum,

um Menschen mit Lernschwierigkeiten zu helfen.

Ich möchte, dass alle wissen, dass sie Rechte und Pflichten haben.

Sie sollen sich für ihre Rechte einsetzen können.

Ich habe im Selbstvertretungs-Zentrum angefangen zu arbeiten, um etwas Neues zu lernen.

● Welche Weiterbildungen habe ich gemacht?

Ich habe die Ausbildung zum Peer-Streitschlichter gemacht.

Wenn Menschen mit Lernschwierigkeiten in Wohn-Einrichtungen oder Tages-Strukturen Streit haben, können sie mich anrufen.

Wenn ich den Fall übernehme,

unterstütze ich die Personen bei ihrem Streit.

Ich habe auch einen Computer-Kurs gemacht.

● Was mache ich gerne in meiner Freizeit?

Ich spiele gerne Fußball.

Ich bin in einem Fußball-Verein im Vorstand.

Dort habe ich mich dafür eingesetzt,

dass Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten gemeinsam

Fußball spielen können.

Ich bilde mich in meiner Freizeit auch weiter.

● Wie beschreibt mich Maria?

Günther ist ein guter Arbeits-Kollege.

Er macht seine Leitungs-Aufgaben sehr gut.

Er arbeitet sehr genau und ist bei allem dabei.

Günther lernt immer wieder gerne Neues.

Gerade hat er die Streitschlichtungs-Ausbildung gemacht.

Wir haben immer Spaß zusammen.



Maria Schwarr



Was ist meine Aufgabe

im Selbstvertretungs-Zentrum?

Meine Leitungs-Aufgabe ist der Bereich Protokolle und Berichte.

Ich bin für die Urlaubs-Planung zuständig.

Ich engagiere mich in verschiedenen Gruppen.

Zum Beispiel in der Expert_innen-Gruppe vom Fonds Soziales Wien.

Warum arbeite ich im Selbstvertretungs-Zentrum?

Das Selbstvertretungs-Zentrum gibt mir sehr viel.

Ich will Neues lernen und erleben.

Zum Beispiel das Leiten von Arbeits-Gruppen

oder das Arbeiten am Computer.

Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.

Ich nehme meine Arbeit im Selbstvertretungs-Zentrum sehr ernst.

Es ist mir sehr wichtig, Menschen mit Lernschwierigkeiten

dort zu unterstützen, wo sie es brauchen.

Welche Weiterbildungen habe ich gemacht?

Ich habe viele Weiterbildungen gemacht.

Zum Beispiel eine Moderations-Schulung.

Und eine Schulung zum Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

Ich habe auch die Ausbildung zur Peer-Beraterin
und Gewalt-Beraterin gemacht.

● Was mache ich gerne in meiner Freizeit?

Ich mache sehr gerne Musik.

Ich spiele Harmonika.

Oft spiele ich auf Festen.

Ich gehe auch sehr gerne spazieren.

Und besuche gerne Ausstellungen.

Ich mache verschiedene Sport-Arten.

Ich war schon bei den Special Olympics in China und in Amerika.



● Wie beschreibt mich Iris?

Maria ist eine gute Arbeits-Kollegin.

Sie sorgt für eine ruhige Arbeits-Stimmung.

Das gefällt mir sehr gut.

Frauen-Rechte sind ihr sehr wichtig.

Sie setzt sich dafür ein.

Weil ich selbst eine Frau bin,

ist das für mich großartig.

Hier gibt es noch genauere Informationen zum Leitungs-Team:

<https://svz.wien/index.php/unsere-team>

Der Aufbau des Selbstvertretungs-Zentrums für Menschen mit Lernschwierigkeiten

● ● ● Rückblick von Oswald Föllerer

Der Aufbau des Selbstvertretungs-Zentrums hat 13 Jahre gedauert.

Und viel Hartnäckigkeit erfordert.

Aber unsere Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt.



Viele Selbstvertreter_innen haben sich schon lange ein unabhängiges Zentrum gewünscht.

Seit Anfang der 2000-Jahre wurde an der Gründung eines Selbstvertretungs-Zentrums gearbeitet.

2008 bin ich zu Vienna People First gekommen.

Und auch in die Interessens-Vertretung für Menschen mit Behinderung (IVMB).

Dort habe ich eingebracht:

Dass wir unabhängige Selbstvertreter_innen brauchen.

Und ein unabhängiges Selbstvertretungs-Zentrum.

Der Fonds Soziales Wien hat uns versichert,

dass wir eines bekommen werden.

Geplant war: In der Breitegasse im 7. Bezirk in Wien.

Das Haus wurde zwar umgebaut.

Aber nicht für ein Selbstvertretungs-Zentrum,

sondern für einen Kindergarten.

Die Enttäuschung war sehr groß.

● Unser Fördergeber WiG



Der Fonds Soziales Wien hat das Selbstvertretungs-Zentrum dann abgegeben an die Wiener Gesundheits-Förderung – WiG.

Dort haben wir mit anderen Selbstvertreter_innen ein Gespräch gehabt.

Wir haben gesagt, dass wir ein Selbstvertretungs-Zentrum wollen.

Und unabhängig von großen Organisationen und Tages-Strukturen sein wollen.

Wir haben viele verschiedene Sitzungen gehabt.

Dann wurde entschieden:

Wir sollten wirklich ein unabhängiges Selbstvertretungs-Zentrum bekommen.

Davor hat die WiG eine Untersuchung gemacht:

Wie arbeiten andere unabhängige Selbstvertretungs-Zentren?

Es wurden zum Beispiel Zentren in Tirol, Vorarlberg

und Deutschland besucht.

Um herauszufinden, wie Selbstvertreter_innen dort arbeiten.

Es hat alles lange gedauert.

Es gab viele Sitzungen.

Es wurde vereinbart:

Wie wir uns ein unabhängiges Selbstvertretungs-Zentrum vorstellen.

Es wurde diskutiert, ob es eine Anstellung für die Selbstvertreter_innen geben soll.

● Unser Träger-Verein WUK

Dann wurde ein passender

Träger-Verein gesucht.

Wir haben uns mit Andreas Keplinger und Ute Fragner, der Geschäftsleitung vom WUK, getroffen.

WUK heißt Werkstätten und Kulturhaus.

Wir haben sie gefragt, ob sie sich vorstellen können,

uns beim Aufbau unseres Zentrums zu helfen.

Sie haben Ja gesagt.

Es gab dann einige Treffen zwischen unserem Fördergeber WiG, dem Träger-Verein WUK und den Selbstvertreter_innen.



2013 haben Andreas Keplinger und die Selbstvertreter_innen ein Konzept für das Selbstvertretungs-Zentrum geschrieben. Dort haben wir dann auch hineingeschrieben, dass die Arbeit im Selbstvertretungs-Zentrum mit Anstellung oder ehrenamtlich gemacht werden kann.

Als alle zugestimmt haben, haben wir von der WiG die Zusage für einen Vertrag bekommen. Und eine Koordinatorin vom WUK: Elisabeth Buxhofer, die noch immer unsere Koordinatorin ist.

5 Selbstvertreter_innen haben für ein unabhängiges Zentrum mitgekämpft: Günther Leitner, Lucia Vock und Maria Schwarr und ich von Vienna People First und Wolfgang Orehounig vom Zentrum für Kompetenzen. Wir haben uns die Räume im WUK angeschaut.



● Unser Anfang

Im Jänner 2014 haben wir dann die Arbeit im Selbstvertretungs-Zentrum im WUK gestartet.

Unser erstes Angebot im Herbst 2014 waren Kurse für Selbstvertreter_innen.

Und wir haben gleich eine große Tagung für Menschen mit Lernschwierigkeiten geplant.

Das Thema war die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Die Tagung war ein sehr großer Erfolg!

Und wir sind dadurch sehr bekannt geworden.

Bei den Selbstvertreter_innen hat es im 1. Jahr einen Wechsel gegeben.

2 Kolleg_innen haben die Arbeit wieder aufgehört.

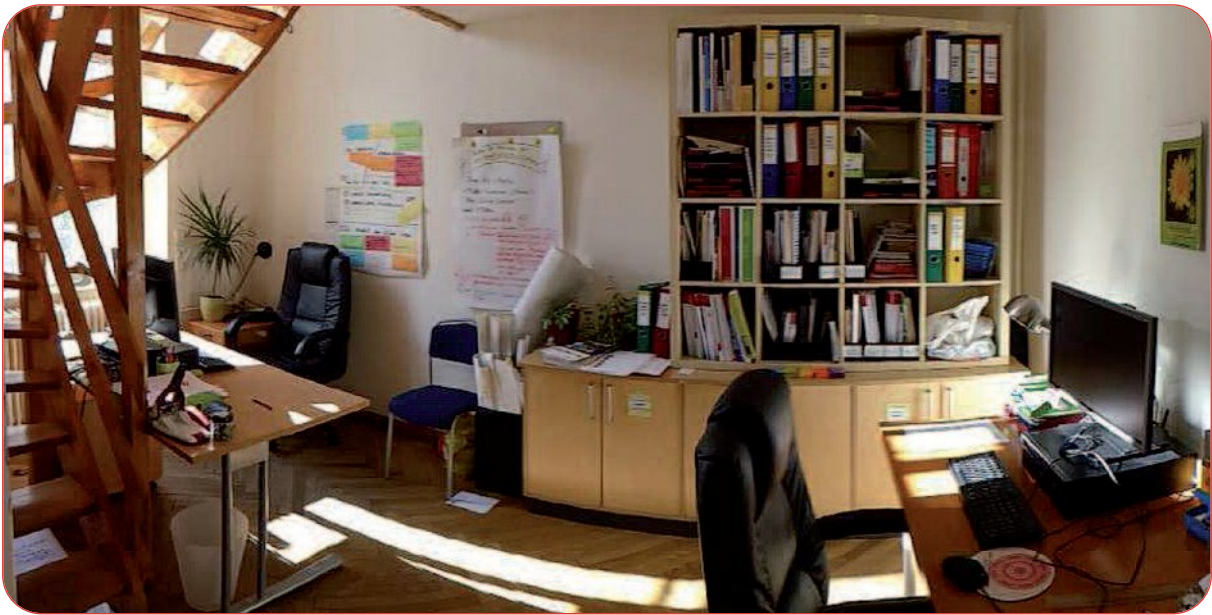
Aber ich konnte Iris Kopera, eine Selbstvertreterin von Balance, überzeugen, bei uns mit zu arbeiten.

Die Räume im WUK haben für den Anfang gut für uns gepasst und sie waren nicht teuer.

Sie waren aber nur zum Teil barriere-frei.

Wir haben ein Büro im Erdgeschoß und im 1. Stock gehabt.

Das war kompliziert und wir mussten viel herumschleppen.



Wir hatten auch keinen eigenen Raum für Veranstaltungen.

Deshalb hat sich unsere Koordinatorin nach neuen und größeren Räumen umgeschaut.

Wir haben uns mehrere barriere-freie Räume angeschaut.

Es war schwer, barriere-freie Büro- und Seminar-Räume zu finden!

● Unser Zentrum

Wir haben uns dann für die Räume von Wiener Wohnen in der



Simmeringer Hauptstraße entschieden.

Wir haben zugesagt.

Dann haben wir dort noch umgebaut und alles eingerichtet.

2016 haben wir das unabhängige Selbstvertretungs-Zentrum in den eigenen Räumen feierlich eröffnen können.

Seitdem sind wir sehr zufrieden hier.

Weil wir gut arbeiten können und auch Angebote für Selbstvertreter_innen und Interessierte machen können.

In den anderen Berichten dieser Zeitung kann man nachlesen, was das Selbstvertretungs-Zentrum bis jetzt alles gemacht hat.

Viel Spaß beim Lesen!



Das Eröffnungs-Fest des Selbstvertretungs-Zentrums

● ● ● Bericht von Maria Schwarr



Am Freitag, den 10. Juni 2016, fand unser Eröffnungs-Fest statt. Es waren sehr viele Leute aus verschiedenen Vereinen und von vielen Organisationen anwesend.

Zuerst hielten die Selbstvertreter_innen eine kurze Ansprache: Iris Kopera, Maria Schwarr, Günther Leitner und Oswald Föllerer. Auch der Geschäftsleiter von WUK Bildung und Beratung Christoph Trauner hat ein paar Worte gesprochen. Es gab auch eine Besichtigung durch die Räume. Wir haben unsere Büros hergezeigt und erzählt, was wir für Aufgaben haben. Am späten Nachmittag spielte Maria ein paar Lieder auf der Harmonika. Es gab einen großen Applaus. Es war ein sehr gelungenes Eröffnungs-Fest!

Unser erster großer Vortrag: UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

● ● ● Bericht von Oswald Föllerer und Maria Schwarr

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen war ein wichtiger Erfolg.

Für Österreich hat der ehemalige Sozial-Minister Erwin Buchinger die UN-Konvention unterschrieben.

Das war ein sehr wichtiger Schritt für Menschen mit Behinderungen in Österreich.

Deshalb war die UN-Konvention das Thema unseres ersten großen Vortrags im Jahr 2015.

Theresia Degener hat den Vortrag gehalten.



Sie hat an der UN-Konvention mitgearbeitet.
Der Vortrag fand im Kardinal König Haus statt.
Der Saal war voll.

Es sind viele Interessierte gekommen.

Auch Erwin Buchinger war unter den Gästen.

Marianne Schulze vom Monitoring-Ausschuss begrüßte alle.

Maria saß am Info-Tisch und teilte Info-Materialien aus.

Theresia Degener berichtete über diese Themen:

Über die UN-Konvention und warum diese wichtig ist.

Danach erzählte sie über den UN-Menschen-Rechts-Ausschuss.

Der Ausschuss überprüft die Staaten,

die die UN-Konvention unterschrieben haben.

Er kontrolliert, ob die Staaten die UN-Konvention auch umsetzen.

Danach zeigte Theresia Degener Bilder von den Personen,

die im Ausschuss dabei sind.

Es gab sehr viele Fragen an Theresia Degener.

Sie beantwortete alle.

Am Schluss teilte Iris die Rückmelde-Bögen aus.

Den Teilnehmer_innen hat es sehr gut gefallen.

Es war ein toller Start für unsere Angebote!



Die Gruppen-Treffen im Selbstvertretungs-Zentrum

● ● ● Erklärung von Maria Schwarr

● Was ist ein Gruppen-Treffen?

Unsere Gruppen-Treffen finden einmal im Monat am Montag zwischen 14 und 17 Uhr statt.

Es können alle Menschen mit Lernschwierigkeiten zu den Treffen kommen.

Es kommen Expert_innen zu uns ins Selbstvertretungs-Zentrum.

Sie kennen sich mit dem Thema des Gruppen-Treffens gut aus.

Sie halten Vorträge in leichter und verständlicher Sprache.

Sie teilen ihre Erfahrungen zu den Themen.

Wir diskutieren darüber.

● Was gab es für Gruppen-Treffen?

Wir haben seit vielen Jahren Gruppen-Treffen.

Es gab schon ganz viele verschiedene.



Zum Beispiel gab es Gruppen-Treffen zu den Themen:

- Theater der Unterdrückten
- Arbeitsmarkt
- Soziale Medien
- Gesundheit
- Umgang mit Geld
- Frauen-Volksbegehren
- Streit
- Erste Hilfe
- Erwachsenen-Schutz-Recht



Was passiert bei einem Gruppen-Treffen?

Als Erklärung hier ein Beispiel.

Am Montag, 4. November 2019, fand das Gruppen-Treffen „Was tun bei Gewalt?“ im Selbstvertretungs-Zentrum statt.

Zuerst wurden wir von der Polizistin Frau Gabriel sehr herzlichst begrüßt.

Danach zeigte sie allen ihren

Dienst-Ausweis.

Wenn man Polizist_in werden will,

braucht man eine Ausbildung.

Zuerst kommt man in eine Polizei-Schule.

Dort wird erklärt,

welche Regeln es bei der Polizei gibt.

Verschiedene Dinge sind vorgegeben.

Zum Beispiel eine Waffe sollte nur bei Notwehr verwendet werden.

Die Polizei-Zentrale befindet sich im 1. Bezirk.

Dort kann unter der Nummer 31 31 0 angerufen werden.

Sie erzählte uns,

dass im Jahr 1990 die ersten Frauen zur Polizei gekommen sind.

Danach gab es eine kurze Pause mit Kaffee, Tee, Getränken, Keksen und Knabbereien.



Es ging im **2. Teil** um das Thema „Was tun bei Gewalt?“.

Zum Beispiel:

Wenn man belästigt wird,

kann man eine Anzeige bei der Polizei erstatten.

Die Gleichbehandlungs-Anwaltschaft kann auch herangezogen werden.

Frau Gabriel hat ein Handalarm-Gerät mitgenommen.

Sie zeigte, was dieses Gerät alles kann.



Dieses Gerät macht ein lautes Geräusch, so dass der oder die Täter_in Angst bekommt.

Man soll dieses Gerät außen an den Rucksack hängen.

Dann findet man es schnell.

Sollte man sich verfolgt fühlen, sofort das Handalarm-Gerät auf den Boden werfen.

Dann kann es ein lautes Geräusch machen und der oder die Täter_in ergreift die Flucht.

Oder man läuft so rasch wie möglich zu dem nächsten Ort, wo sich Leute befinden.

Man sollte keine Kopfhörer tragen und besser auf seine Umgebung achten.

Immer gut schauen,

wo beleuchtete Straßen oder Gassen sind und dort gehen.

Frau Gabriel sprach von 3 Regeln, was die Täter_innen nicht wollen:

Lärm, Licht und Leute.

Wenn man Hilfe braucht, sollte man sich an Polizist_innen wenden.

Als Abschluss bedankten wir uns bei der Polizistin Frau Gabriel

für das Gruppen-Treffen.



Unsere Austausch-Treffen vom Netzwerk „Für Dich. Für Uns.“

● ● ● Vorstellung von Günther Leitner und Maria Schwarr

Im Netzwerk „Für Dich. Für Uns.“ können sich
die Teilnehmer_innen austauschen.

Es wird besprochen,

wie es allen in Tages-Strukturen und Wohn-Einrichtungen geht.

Es gibt 4 Treffen pro Halbjahr.



Das Netzwerk gibt es seit September 2015.

Es wird von Iris Kopera, Günther Leitner und Maria Schwarr geleitet.

Damals hat es aber noch

„Treffen für Personen mit Vertretungs-Aufgaben“ geheißen.

Und die Räume des Selbstvertretungs-Zentrums waren noch im WUK.

Bei dem 1. Treffen haben wir uns

und das Selbstvertretungs-Zentrum vorgestellt.

Es wurden folgende Fragen geklärt:

Wo wollen wir hin?

Was wünschen wir uns?

Es waren ungefähr 8 Leute da.

Alle haben sich vorgestellt.

Alle haben erzählt, welche Aufgaben sie in den Einrichtungen haben.

Wir haben auch Themen gesammelt,

die wichtig für Personen mit Vertretungs-Aufgaben sind.

Und auch Wünsche, was besprochen werden soll.

Bei den ersten Treffen haben wir

einen neuen Namen gesucht.

Und auch gemeinsam überlegt,

wie ein Logo ausschauen könnte.

Bereits beim 3. Treffen haben wir den Namen und das Logo gefunden.



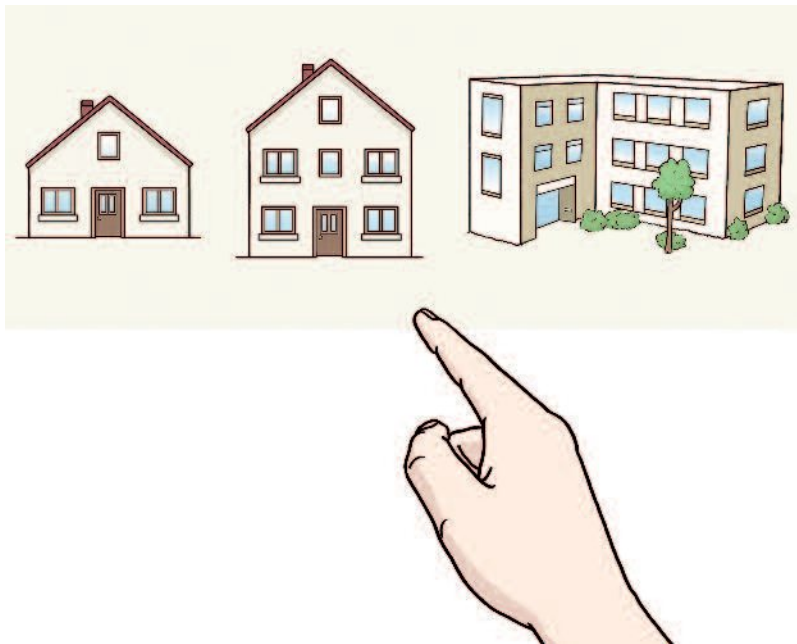
● Es gibt Themen, die immer wichtig im Netzwerk sind:

- ✿ Zum Beispiel Lohn statt Taschengeld
und Urlaubs-Tage und Krankenstand in den Tages-Strukturen.
- ✿ Auch Mitsprache in Tages-Strukturen und Wohn-Einrichtungen
ist ein wichtiges Thema.
- ✿ Der Unterschied zwischen Betreuung und Unterstützung
wurde ebenfalls oft besprochen.
- ✿ Auch das alte Sachwalterschafts-Recht und das neue Erwachsenen-
Schutz-Recht haben wir besprochen.

Damals war auch jemand vom Fonds Soziales Wien bei uns im Netzwerk.

Und hat über das neue Gesetz gesprochen.

- ☼ Im Netzwerk haben wir auch über Wohn-Formen geredet. Über Wohn-Einrichtungen und selbstbestimmtes Leben. Die Teilnehmer_innen tauschen sich über Erfahrungen aus. Manche wohnen alleine, manche mit ihrer Familie oder ihren Partner_innen. Und manche wohnen in Wohn-Einrichtungen.



- ☼ Freizeit und Betreuung in Wohn-Gemeinschaften ist auch ein wichtiges Thema.

✿ In Wohn-Gemeinschaften kommen die Betreuer_innen erst um 16 Uhr. Wir haben oft darüber gesprochen, dass kranke Bewohner_innen nicht alleine in der Wohn-Gemeinschaft sein können. Und deshalb ins Krankenhaus müssen oder krank in die Tages-Struktur gehen müssen.

Viele Teilnehmer_innen sind seit dem Anfang dabei.

Es gibt aber auch Wechsel:

Neue Teilnehmer_innen kommen und manche kommen nicht mehr.

Das Netzwerk „Für Dich. Für Uns“ ist eine offene Gruppe.

Wir freuen uns über neue Teilnehmer_innen!



6 Jahre Vorträge und Workshops

● ● ● Rückblick von Maria Schwarr

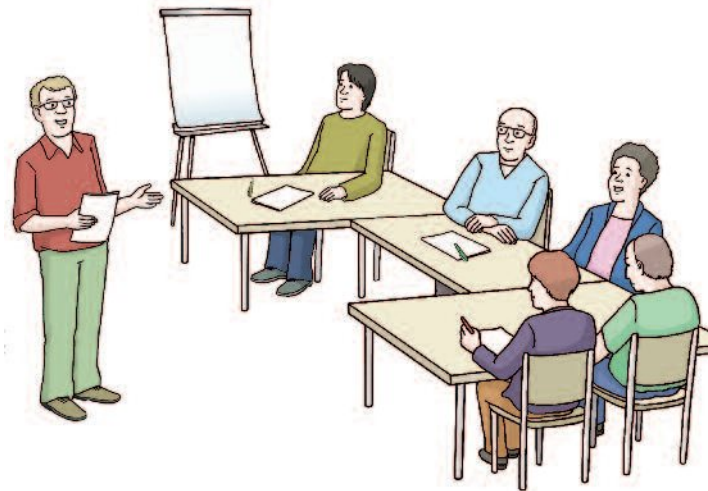
Wir wurden in den letzten Jahren oft gebeten,
Vorträge und Workshops zu halten.

Workshop ist ein englisches Wort.

Es wird so ausgesprochen: Wörkschop.

Es ist ein Seminar.

Die Themen waren sehr unterschiedlich.



● Zum Beispiel:

- ✦ Erwachsenen-Schutz-Recht
- ✦ Selbstvertretungs-Arbeit
- ✦ UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- ✦ Gesundheit von Frauen mit Behinderung

● Workshops „Leichte Sprache“

Wir haben auch schon 2 Mal einen Workshop zu „Leichter Sprache“
bei Amnesty International gehalten.

Zum Beispiel am 29. April 2017 für

die Mitglieder von Amnesty International

im Bildungs-Haus Schloss Puchberg in Wels in Oberösterreich.

Es waren viele Teilnehmer_innen

von Amnesty International anwesend.

Sie setzen sich gegen Menschen-Rechts-Verletzungen und Ungerechtigkeiten in der Öffentlichkeit ein.

Es gab eine Vorstellungsrunde und alle erzählten uns, weshalb sie im Workshop sind.

Danach stellte Iris das ganze Programm vor.



Sie erklärte, wozu man Leichte Sprache braucht.

Günther und Maria erzählten von guten und schlechten Erfahrungen mit Leichter Sprache:

Bei einem Gesundheits-Kurs oder bei einem Rettungs-Einsatz.

Auch Iris erzählte von ihren Erfahrungen, die sie erlebt hatte.

Danach wurden Regeln für Leichte Sprache vorgestellt.

Nach der Mittags-Pause ging es weiter

mit dem 2. Teil des Workshops.

Dabei wurden Klein-Gruppen zu 3. oder zu 4. gebildet.

Es gab eine Übung: „Sag es in Leichter Sprache“.

Jede Gruppe zog 2 Karten mit schweren Worten, die verdeckt waren.

Sie hatten Zeit, um die Worte in Leichte Sprache zu übersetzen.

Man konnte auch Bilder dazu zeichnen.

Die Gruppen wurden darauf hingewiesen,

dass sie die Übersetzungen nicht im Internet nachschauen sollen.

Damit sie die Lösung nicht ablesen.

Danach wurden die Übersetzungen vorgestellt

und darüber gesprochen.



Unsere Mitarbeit in politischen Arbeits-Gruppen

● ● ● Aufzählung von Oswald Föllerer

Ich bin für die politische Arbeit
im Selbstvertretungs-Zentrum zuständig.

Politische Arbeit ist sehr wichtig.

Weil es wichtig ist, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten
die gleiche Teilhabe an der Gesellschaft haben.

Das muss auch in den Gesetzen stehen.

Das sagt auch die UN-Konvention
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Dafür setzt sich das Selbstvertretungs-Zentrum ein.

Unser Motto lautet:

Nichts über uns, ohne uns!

Die politische Arbeit besteht
aus vielen Teilen.

Ich bin in vielen Arbeits-Gruppen,
um die Forderungen

von Menschen mit Lernschwierigkeiten einzubringen.

Um ein besseres Leben für Menschen mit Lernschwierigkeiten
zu ermöglichen.



Zum Beispiel:

- ✿ Wiener Monitoring-Stelle
- ✿ Interessens-Vertretung für Menschen mit Behinderungen (IVMB)
- ✿ Forum Selbstvertretung des Österreichischen Behindertenrates
- ✿ Netzwerk Selbstvertretung Österreich
- ✿ Inclusion Europe
- ✿ Europäische Plattform der Selbstvertretung (EPSA)
- ✿ Vienna People First

Wir haben schon vieles erreicht.

Zum Beispiel haben wir am Wiener Chancen-Gleichheits-Gesetz und am Erwachsenen-Schutz-Recht mitgearbeitet.



Das war bisher unser größter Erfolg.
Zurzeit kämpfe ich für Eltern mit
Lernschwierigkeiten.
Denn auch Menschen mit
Lernschwierigkeiten
können gute Eltern sein.

Zusammenarbeit mit Hochschulen

● ● ● Artikel von Iris Kopera

Inklusion heißt für mich:

„Egal wer du bist,
wie du bist,
warum du bist,
was du bist,
wo du bist,
du bist dabei.“

Es ist wichtig, dass jeder Mensch so denkt.

Vor allem die Lehrer_innen der Zukunft müssen das lernen.

Daher arbeiten wir oft mit Hochschulen zusammen.

Zum Beispiel mit der Universität Wien.

Wir tauschen uns mit den Studierenden und den Vortragenden aus.

Zum Beispiel aus den Fächern Bildungs-Wissenschaft, Psychologie
oder Lehramt.

Oft kommen Studierende zu uns.

Sie stellen uns vor, woran sie gerade arbeiten.

Sie fragen uns auch, ob wir mitarbeiten möchten.

Wir werden oft für Abschluss-Arbeiten befragt.

Oder wir stellen das Selbstvertretungs-Zentrum an den Hochschulen vor.

So lernen wir viel voneinander.

Das ist ein Gewinn für uns alle.

Zum Beispiel haben wir gemeinsam eine Sammlung von Entspannungs-Übungen erarbeitet.

Diese Übungen kann ich in meiner Peer-Beratung verwenden.

Ich bin oft bei Lehrveranstaltungen an Hochschulen.

Zum Beispiel haben wir einmal gemeinsam erarbeitet, wie man Kindern mit Lernschwierigkeiten Mathematik beibringen kann.

Das ist ein wichtiges Thema.

Mathematik kann sehr schwierig sein.

Damit die Studierenden das merken, gab es eine Übung.

Ein Lehrer hat ihnen eine Rechnung in einer fremden Sprache erklärt.

Sie haben nichts verstanden.

Sie haben gemerkt, wie schwer Mathematik sein kann.

Darum muss man es genau und leicht erklären.

Ich habe ihnen von meinen Erfahrungen aus der Schule erzählt.

Aber nicht nur die Studierenden lernen von mir.

Wir lernen voneinander.

Zum Beispiel haben ich in einer Lehr-Veranstaltungen Übungen gemacht.

Durch diese Übungen habe ich viel über mich selbst gelernt.

Eine Übung war der Dialog Spaziergang.

Ein Dialog ist ein Gespräch.

Ich spaziere mit einer anderen Person.

Ich erzähle.

Die andere Person hört nur zu.

Durch das Erzählen finde ich selbst eine Lösung für mein Problem.

Es ist wichtig mit den Hochschulen zusammenzuarbeiten.

Dort wird an wichtigen Themen gearbeitet.

Zum Beispiel haben wir einmal gemeinsam an der Frage gearbeitet:

Wie kann ich einen Klassenraum oder eine Schule inklusiv gestalten?

Ohne dass man dafür viel Geld ausgeben muss.

Ich möchte auch in der Zukunft an so interessanten Fragen
mitarbeiten.



Netzwerk Selbstvertretung Österreich

● ● ● Bericht von Oswald Föllerer

Ich bin seit 10 Jahren bei Vienna People First.

Daher wurde ich bereits 2009 gefragt,

ob ich dem Netzwerk Selbstvertretung beitreten möchte.

Ich habe die Mitgliedschaft

ins Selbstvertretungs-Zentrum mitgebracht.

Das Netzwerk Selbstvertretung Österreich macht

Vernetzungs-Treffen für Menschen mit Lernschwierigkeiten
aus ganz Österreich.

Es findet auch eine Vernetzung statt mit Deutschland, Schweiz
und Italien.



● Die Kern-Gruppe

Das Netzwerk Selbstvertretung Österreich hat sehr viele Mitglieder.

Wir konnten nicht gut arbeiten.

Daher haben wir die Kern-Gruppe gebildet.

In dieser Kern-Gruppe gibt es Vertreter_innen
aus den einzelnen Bundesländern.

Unser Ziel ist es,

dass bald aus jedem Bundesland ein Vertreter oder eine Vertreterin
dabei ist.

In der Kern-Gruppe sind derzeit: Erich Girlek, Dominic Haberl, Monika Rauchberger, Alfred Rauchegger, Heidi Mackowitz und ich.



Wir planen gemeinsam Veranstaltungen,
besprechen weitere Ziele und verteilen Aufgaben.
Die Kern-Gruppe trifft sich 4 bis 5 Mal im Jahr.

● Die jährliche Selbstvertretungs-Tagung

Zum Beispiel gibt es jedes Jahr eine 4-tägige
Selbstvertretungs-Tagung.

Sie findet meistens in Matri am Brenner
im Bildungs-Haus St. Michael statt.

Einmal fand die Selbstvertretungs-Tagung in Wien statt.

Es gibt an diesen Wochenenden verschiedene Kurse,
an denen alle teilnehmen können.

Themen, die für Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig sind,
werden bearbeitet.

Es gibt auch immer eine Aktion in Innsbruck vor dem Landhaus.

Wir möchten die Menschen auf die UN-Konvention über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen.



Die Gesetze in Österreich müssen der UN-Konvention entsprechen.

Dafür kämpfen wir.

Unser Leitspruch ist:

„Wir sind hier! Wir sind laut! Weil man uns die Rechte klaut!“

Wir haben den Inklusions-Preis 2016 gewonnen!

● ● ● Artikel von Maria Schwarr

Am 30. November 2016 fand die Preis-Verleihung des Inklusions-Preises im Studio 44 der Österreichischen Lotterien am Rennweg statt.



Es waren sehr viele Teilnehmer_innen bei der Verleihung anwesend.

Um 19:30 Uhr war der Einlass im großen Saal.

Es gab verschiedene Menüs zur Auswahl.

Getränke und Kuchen wurden zur Verfügung gestellt.

Wir wurden herzlichst begrüßt.

Es wurde von den Vortragenden Andreas Zehetner und dem Präsidenten der Lebenshilfe Österreich Germain Weber eine Ansprache gehalten.

Danach wurde ein Film über einen Mann mit einer körperlichen Beeinträchtigung gezeigt.

Ein 2. Film erzählte von anderen Personen.

Sie haben einen geschützten Arbeits-Platz und verdienen ein richtiges Gehalt.

Etwas später wurden Gewinner_innen auf die Bühne gebeten.

Sie haben einen Preis gewonnen.

Einige bekamen Bilder mit verschiedenen Motiven.

Dem Selbstvertretungs-Zentrum Wien wurde der Inklusions-Preis in der Höhe von 5.000 Euro überreicht.

Es wurden Erinnerungs-Fotos von allen gemacht, die einen Preis gewonnen haben.

Wir bedankten uns bei der Lebenshilfe Österreich und den Österreichischen Lotterien.

Nach der Preis-Übergabe hielt Ossi noch eine Abschluss-Rede.

Zum Abschluss spielte die Hausmusik aus Hartberg in der Steiermark mit ihren Instrumenten einige Stücke.

Es wurde mit den Leuten geplaudert und wir haben uns ausgetauscht.

Wir wünschten den anderen Gewinner_innen alles Gute.



Das Erasmus+ Projekt „We are in this together“

● ● ● Artikel von Maria Schwarr und Günther Leitner

Das Selbstvertretungs-Zentrum für Menschen mit
Lernschwierigkeiten nahm 2 Jahre lang

an dem Erasmus+ Projekt „We are in this together“ teil.

Das ist Englisch und bedeutet: „Wir gehören alle dazu.“

Das ist ein Projekt von der Europäischen Union.

Das Projekt richtete sich an Selbstvertreter_innen
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Das Ziel war: Sich zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

5 Länder nahmen teil:

Tschechien, England, Spanien, Kroatien und Österreich.

Jedes Treffen war in einem anderen Land.

Jedes Land veranstaltete 3 Tage lang Arbeits-Gruppen
und Freizeit-Aktivitäten.

Es hat Treffen in Prag, Madrid, Cambridge und Zagreb gegeben.

Das Leitungs-Team vom Selbstvertretungs-Zentrum war
in allen Ländern dabei.

Das waren sehr gute Erfahrungen für uns!



● Unser Abschluss-Treffen in Wien

Von 10. bis 12. September 2019 fand in Wien das Abschluss-Treffen des Projekts statt.

Das Treffen fand in angemieteten Räumen des Vereins Selbstlaut statt.

Es waren Selbstvertreter_innen aus Spanien, Kroatien, England und Tschechien dabei.

Aus dem Selbstvertretungs-Zentrum Wien waren anwesend:

Günther Leitner, Iris Kopera, Oswald Föllner und Maria Schwarr aus dem Leitungs-Team,

die Unterstützerinnen Lina Maisel und Mira Hämmerle

und der Praktikant Florian Koller.

1. Tag

Um 9 Uhr begrüßte Günther die Gäste sehr herzlich zu unserem Treffen in Wien.

Maria zeigte ein Kennenlernen-Spiel mit Namen und Bewegungen.

Alle wiederholten dieses Spiel, bis alle in der Reihe fertig waren.

Iris präsentierte das Programm der 3 Tage.

Das Thema war:

Wie bringt man junge Menschen in die Selbstvertretung?

Um 11 Uhr begann Iris eine Vorstellung von unseren Projekten.



Günther und Maria sprachen über das Alter der Selbstvertreter_innen aus den verschiedenen Ländern.

Es kamen Rückfragen von den Leuten.

Sie sagten:

Es gibt jüngere und ältere

Selbstvertreter_innen in ihren Ländern.

Es wurde in den verschiedenen Sprachen gesprochen und auf Deutsch übersetzt.

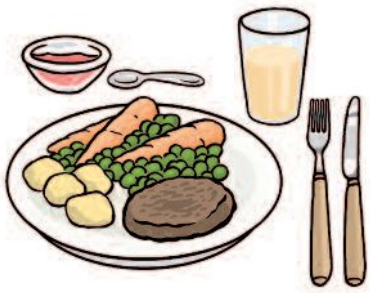
Günther erzählte von seiner Streitschlichtungs-Ausbildung.

Er fragte, ob es in ihren Ländern auch so eine Ausbildung gibt.

Um 14 Uhr machten wir uns auf den Weg zu einer Stadt-Führung in die Innenstadt.

Ein Stadt-Führer zeigte uns die Innenstadt.

Danach gingen wir ins Restaurant Augustiner Keller.



Es gab zum Abendessen Wiener Schnitzel und
Bratkartoffeln

sowie eine vegane Speise.

Wir saßen noch dort und redeten.

Danach gingen einige Leute nach Hause, denn sie waren sehr müde
von dem langen Tag.

2. Tag

Am Mittwoch, den 11. September,

gab es um 9 Uhr einen Rückblick über unser EU-Projekt:

Was könnte man verbessern oder ändern?

Allen hat das Projekt sehr gut gefallen.

Danach gab es den 2. Teil des Rückblickes:

Was haben wir gelernt?

Iris stellte ihre Fragen vor:

Wie können wir das Gelernte in der Zukunft umsetzen?

Alle Teilnehmer_innen waren sich einig:

Sie wollen wieder ein solches Projekt machen.

Um 15 Uhr machten wir einen Besuch

in das Kunsthistorische Museum Wien.

Dort begleitete Rotraud Krall eine Führung über das Arches-Projekt.

Dabei ging es um barriere-freie Kunst.

Manche hat es interessiert, andere waren schon müde.



Um 18 Uhr begann die
Abschluss-Feier im Verein
Selbstlaut.

Es gab Pizza und Torten.

Rebecca aus England hatte an
diesem Tag Geburtstag.

Maria spielte auf der Harmonika
ein Ständchen für sie.

Iris und Günther haben für
Rebecca gesungen.

Danach gab es mehrere Spiele,

wo man raten musste.

Es wurde mit den anderen geplaudert
und zuletzt wurden die Räume wieder
aufgeräumt.



3. Tag

Am letzten Tag hielt Michelle Proyer von der Universität Wien den ganzen Tag eine Arbeits-Gruppe.

Zu dem Thema:

Wie kann man junge Menschen in die Selbstvertretung bringen?

Um herauszufinden,

wie lange wir schon in der Selbstvertretung arbeiten,

stellten wir uns der Reihe nach auf.

Je nachdem, wie lange man schon in der Selbstvertretung arbeitet.

Ab 15 Uhr ging es um die Kommunikation mit jungen Menschen.

Jedes Land überlegte, welche Projekte sie machen könnten.

Um mehr junge Menschen in die Selbstvertretung

zu bringen.

Alle Ideen wurden gesammelt.

Um 17 Uhr 30 gingen alle zum Restaurant Inigo im 1. Bezirk.

Dort gab es zum Abendessen ein veganes oder normales Gericht.



Als Abschluss wurden von einigen Leuten Fotos gemacht.

Allen hat dieses EU-Projekt in Wien sehr gefallen.

Wir haben den Gästen eine gute Heimreise gewünscht

und vielleicht sehen wir uns wieder!



Das Arches Projekt: Kunst allen zugänglich machen

● ● ● Zusammenfassung von Iris Kopera

● Was ist Arches?

Es ist ein internationales Projekt.

Das heißt, es sind mehrere Länder dabei.

Es gab einen Austausch, wo die anderen Länder in Wien waren.

Sie machen das Projekt auch in Museen in anderen Ländern.



● Wer ist bei Arches dabei?

Es sind immer an die 20 Personen dabei.

Alle haben eine Beeinträchtigung.

5 davon sind Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Andere sind blind.

Es gibt auch eine Person, die gehörlos ist.

● Was ist das Ziel von Arches?

Das Ziel ist Kunst barriere-frei zu machen.

Es gibt Internet-Seiten von Museen.

Wir überprüfen die Texte, die auf den Internet-Seiten stehen.

Die Texte beschreiben Bilder und Ausstellungen.

Wir machen auch Weg-Beschreibungen,

wie man zu den Bildern findet.

Wir überprüfen,

ob die barriere-freie Kunst auch wirklich barriere-frei ist.

Bei jedem Treffen gibt es eine Führung in Leichter Sprache.

Was haben wir gemacht?

Ein kleiner Überblick, was wir gemacht haben:

Es waren viele Diensttage, an denen wir uns getroffen haben.

Wir haben uns alle gut verstanden.

Es waren viele Diskussionen.

Es waren Unterstützerinnen dabei, die uns geholfen haben.

Es waren auch Dolmetscher dabei.

Es wurde in Englisch übersetzt, wenn es gebraucht wurde.



Wir haben Bilder
ausgearbeitet.

Diese Bilder wurden dann
erklärt, damit es alle
verstehen.

Es war immer sehr lustig.

Dann haben wir auch ein
Relief erarbeitet.

Das ist ein Tast-Objekt.

Man kann es berühren und
drücken.

Dann erklärt eine Stimme das Bild.

Es ist auch ein spezieller Bildschirm gemacht worden.

Der steht dann auch im Museum.

Da kann man das Bild auch sehen.

Wenn man darauf drückt, bekommt man Informationen zu dem Bild.

Man kann es in großer Schrift-Größe lesen.

Auch in verschiedenen Farben.

Oder man kann es sich in Leichter Sprache vorlesen lassen.

Es ist auch eine App entwickelt worden.

Das ist ein Programm für das Handy.

Wir haben viele Bilder in Ausstellungen angeschaut.

Was lernen wir daraus?



Das Projekt Arches ist am 4. Juli 2019 beendet worden.

Es wird jetzt auch barrierefreie Führungen geben.

Abwechselnd für gehörlose Menschen,

seh-beeinträchtigte

Menschen und Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Arches ist ein super Projekt!

Vielen Dank an alle, die uns unterstützt haben!

● Danke an alle Teilnehmer_innen unserer Veranstaltungen!

✿ Danke an unsere Fördergeber:

Wiener Gesundheits-Förderung - WiG

Österreichische Gesundheits-Kasse (ÖGK)

✿ Danke für die persönliche Zusammenarbeit bei der WiG:

Dennis Beck

Martina Daim

Andreas Keclik

Heidrun Rader

✿ Danke an unseren Träger-Verein:

WUK Werkstätten und Kulturhaus

✿ Danke an die WUK Mitarbeiter_innen und den Vorstand:

Christoph Trauner

Barbara Heidinger

EDV-Team

Heidi Stadlmann

Andreas Keplinger

Ute Fragner

 **Danke an unsere ehemaligen Unterstützer_innen:**

Susi Bali

Fynn Jensen

Linda Exenberger

Anna Voggeneder

 **Danke an unsere ehemaligen Administratorinnen:**

Anna Buxhofer

Astrid Steininger

 **Danke an unsere ehemaligen Praktikant_innen:**

Manuela Hogl

Clemens Van Saanen

Benedikt Stain

Angelika Schimek

Heidi Moussa-Benammar

Kim Walser

Florian Koller

 **Danke an unsere Supervisor_innen und Team-Entwickler_innen:**

Stefanie Miksanek

Jasmin Walzog

Bruno Kirchner


Gertrud Lecher

Wilfried Schuster

Dragana Schellander

Stefan Armoneit

 **Danke an alle Vortragenden von Gruppen-Treffen und Kursen!**

 **Danke an alle Selbstvertretungs-Organisationen,
mit denen wir zusammengearbeitet haben:**

Vienna People First

Wibs Tirol

Mensch Zuerst Vorarlberg

Wir für alle Oberösterreich

Rhythmus, Tschechien

Plena inclusión, Spanien

Realife, Großbritannien

Udruga za samozastupanje, Kroatien

Clare Inclusive Research Group, Irland

 **Danke an Projekt-Partner_innen:**

Robert Bacher, Fonds Soziales Wien

Natalia Postek, Fonds Soziales Wien

Anton Schmalhofer, Dachverband der Wiener Sozial-Einrichtungen

Oliver König, Universität Wien

Gertraud Kremsner, Universität Wien

Michelle Proyer, Universität Wien

Isabell Naronnig, Ninlil

Elisabeth Udl, Ninlil

Marinela Vecerik, Ninlil

ÖZIV Bundesverband – Interessenvertretung für Menschen mit
Behinderungen

Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung (IVMB)

Österreichischer Behindertenrat (ÖBR)

European Platform of Self-Advocates (EPSA)

Persönliche Zukunftsplanung

Wiener Monitoringstelle

sob – Schule für Sozialbetreuungsberufe

 **Danke für unsere Internet-Seite:**

Susi Aberer

 **Danke für unsere Team-Fotos:**

Ulrike Wieser

 **Danke für unser Logo:**

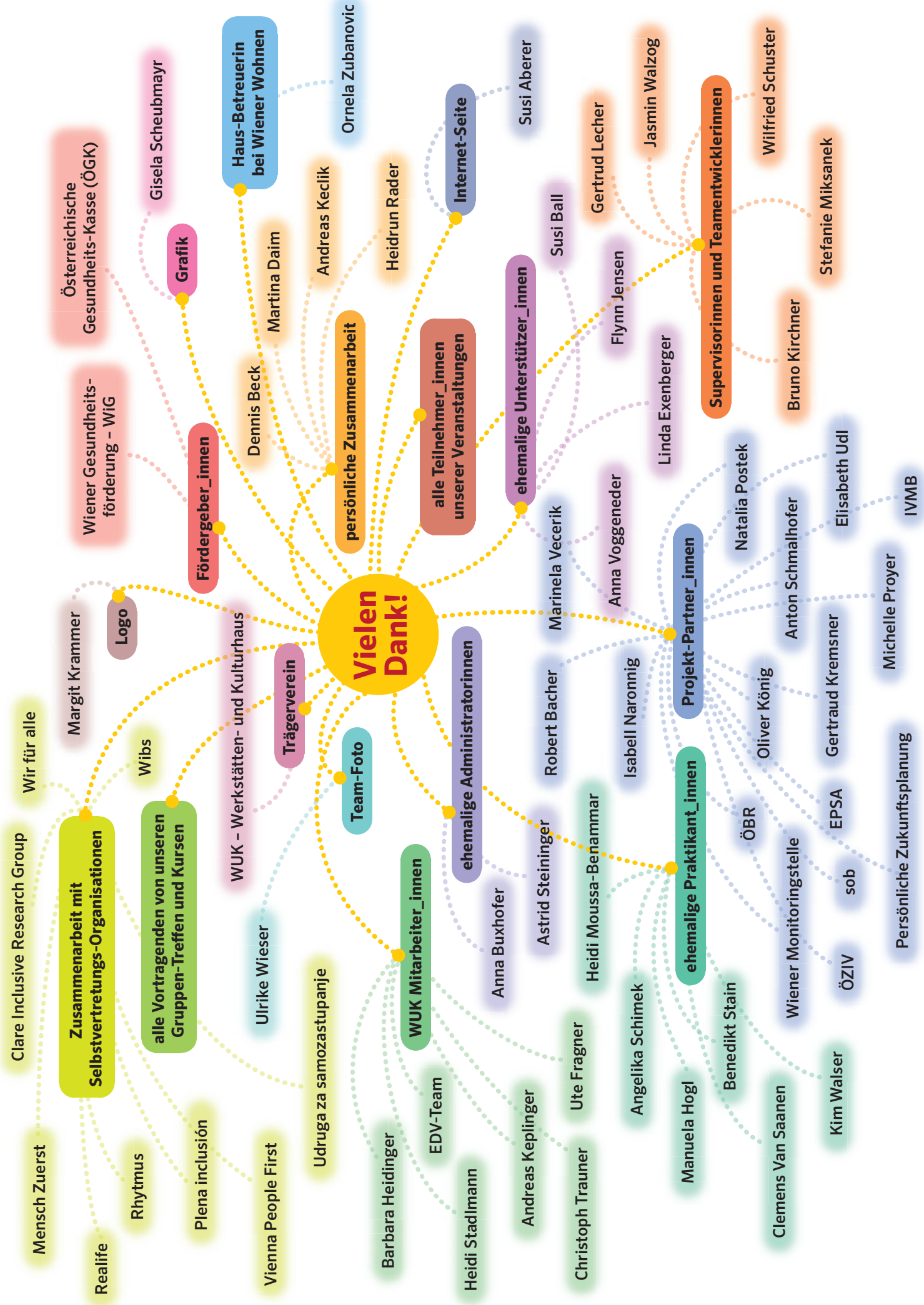
Margit Krammer

 **Danke für die grafische Gestaltung:**

Gisela Scheubmayr

 **Danke an unsere Hausbetreuerin bei Wiener Wohnen:**

Ornela Zubanovic



Herausgeber:

WUK Werkstätten und Kulturhaus
Selbstvertretungs-Zentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Adresse: Simmeringer Hauptstraße 30 – 32/3/R1, 1110 Wien

Telefon: 01 401 21 28 00

E-Mail: selbstvertretungszentrum@wuk.at

Artikel von:

Oswald Föllerer, Iris Kopera, Günther Leitner, Maria Schwarr

Unterstützung von:

Elisabeth Buxhofer, Mira Hämmerle, Florian Koller, Lina Maisel

Bilder-Rechte:

SVZ-Logo: Illustration und Copyright Margit Krammer

Team-Fotos: ulrikewieser.at

Fotos: Selbstvertretungs-Zentrum für Menschen mit
Lernschwierigkeiten

Bilder in Leichter Sprache:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Gestaltung: Gisela Scheubmayr

Gedruckt von: druck.at

Fördergeber:

Für die
Stadt Wien

**Träger:**

Die Basis-Finanzierung des Selbstvertretungs-Zentrums erfolgt durch die Wiener Gesundheits-Förderung. Im Rahmen der Gesundheits-Reform wurde von der Sozial-Versicherung und der Stadt Wien ein Landes-Gesundheits-Förderungs-Fonds eingerichtet. Der Ausbau des Projekts wird daraus finanziert.

